

**Summer School des Projektverbunds Digitale Gesellschaft NRW**  
**„Stärkung und Sicherung der Demokratie in der digitalen Gesellschaft“**  
23. bis 27. Juli 2018, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn  
– Austragungsort: Münster Carré Bonn –

Referenten und Titel	Abstracts
<p>– KEYNOTE – <b>Prof. Dr. Rudolf Stichweh:</b> <i>„Die Weltgesellschaft: Binnenstrukturen und Umwelten“</i></p>	<p>Der Vortrag stellt die Theorie der Weltgesellschaft vor. Die gesellschaftliche Situation der Gegenwart ist dadurch bestimmt, dass alle Kommunikation und Sozialität in einem einzigen globalen Gesellschaftssystem stattfindet. Dieses globale System der Weltgesellschaft hat sich in den letzten 600 Jahren auf der Basis der vollständigen Verknüpfung und Erreichbarkeit aller Teile der Welt und der der Möglichkeit nach uneingeschränkten wechselseitigen Kenntnisnahme aller Sozialsysteme der Welt herausgebildet. Weltgesellschaft ist nicht ein einfaches und homogenes Sozialsystem, sie ist in sich extrem diversifiziert und auf eine Vielzahl von nichtsozialen Umwelten bezogen und mit diesen durch Kopplungen und Beobachtungen verbunden. Der Vortrag konzentriert sich genau auf diese zuletzt genannten Gesichtspunkte: Die Binnenstrukturen des Systems der Weltgesellschaft (funktionale Differenzierung, Netzwerke, Organisationen, epistemische Communities, die Frage nach dem Einfluß von Digitalisierung auf die Dynamik dieser Binnenstrukturen) und die vielfältigen nichtsozialen Umwelten, die für die Weltgesellschaft relevant sind (Technosphäre, Biosphäre, Geosphäre, astrophysikalische Umwelt). Schließlich gibt es letzte Sinnbestimmungen menschlicher Existenz (telische Umwelten). Was ist mit diesen – und wie sieht die Zukunft der Weltgesellschaft aus?</p>
<p><b>Prof. Dr. Clemens Albrecht &amp; Fabian Fries:</b> <i>„Demokratisierung der Wissenschaft? Periphere Öffentlichkeiten und die Ängste im Spiegelsaal von Wahrheitsinstitutionen.“</i></p>	<p>In der modernen Gesellschaft hat Wissenschaft die Funktion, für alle verbindliche Wahrheiten festzulegen. Sie ist mit einem Vertrauensvorschuß ausgestattet, der ihre Autoritätsstellung begründet. In der digitalisierten Gesellschaft aber haben es konkurrierende Wissensanbieter aus der Peripherie wissenschaftlicher Institutionen leicht, die Grenze zwischen einer Spartenöffentlichkeit für Spinner und Freaks und der allgemeinen Öffentlichkeit zu überwinden. Sie erheben den Anspruch, das künftige, noch nicht anerkannte Wissen bereitzustellen. Der Vortrag zeigt in wissenschaftshistorischer und -theoretischer Perspektive, warum die etablierte Wissenschaft diesen Angriff durch einfache Aufmärsche kaum abwehren kann, sondern in den offenen Schlagabtausch der Argumente eintreten muss: gegen UFOlogie, Kryptozoologie, Verschwörungstheorien und Tonbandstimmen. Offen aber heißt: vom Ausgang her offen. Nur dann ist sie Wissenschaft und kann den Verdacht widerlegen, Wissenspolitik im Dienste der Mächtigen zu sein.</p>
<p><b>Prof. Dr. Jens Schröter:</b> <i>„Die Verschwörungstheorie und heterodoxe Medienpraktiken.“</i></p>	<p>Seit digitale Netzmedien - zumindest in der 'westlichen' Welt - ubiquitär sind, kommt es immer häufiger zu erregten Diskussionen um 'fake news' und 'alternative facts'. Ein Diskurstyp, der sich wesentlich um 'alternative facts' dreht, ist die so genannte 'Verschwörungstheorie'. In dem Vortrag sollen die medialen und diskursiven Operationen konspiratorischen Wissens in der digitalen Medienkultur diskutiert werden.</p>
<p><b>Katharina Gerl:</b> <i>„Digitaler Strukturwandel politischer Institutionen: Das Beispiel Parteien“</i></p>	<p>Wie andere medientechnologischen Innovationen weckt auch das Internet Erwartungen und Befürchtungen im Hinblick auf den Wandel demokratischer Institutionen und der Demokratie insgesamt. Politische Parteien als Schlüsselinstitutionen repräsentativer Demokratien geraten dabei in den Blick, da diese in modernen Gesellschaften mit einer Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert sind, die es ihnen zunehmend erschweren, ihre „linkage“-Funktion zwischen Staat und Gesellschaft zu erfüllen. Dem Internet wird aufgrund seiner medienspezifischen Eigenschaften das Potential zugesprochen, der zunehmenden Abkehr von Parteien durch eine Erneuerung und Demokratisierung parteiinterner Willensbildungs- und Entscheidungsfindungsstrukturen entgegenwirken zu können. Im Kontext der entwicklungstypologischen Parteienwandelforschung werden deshalb die Potentiale der Digitalisierung für die Herausbildung neuer Parteitypen diskutiert. Beispielhaft sei auf das Modell der „Cyber Party“ (Margetts, 2006) oder der „Connective Party“ (Bennett, Segerberger &amp; Knüpfer, 2017) verwiesen. Mit den technologischen Potentialen gehen aber auch veränderte Anforderungen an Parteien einher, da die spezifischen Charakteristika des Internets den traditionellen Mustern der Politikvermittlung genauso wenig entsprechen wie der Organisations-, Kommunikations- und Partizipationslogik etablierter Parteien. Deshalb, so die Gegenthese zur oben formulierten „Demokratisierungsthese“, werden die Potentiale der neuen Medien in erster Linie von der Parteiführung genutzt, um ihre Machtposition zu verfestigen („Normalisierungsthese“). Innovationspotentiale werden nicht ausgeschöpft, digitale Angebote von Parteien seien als reine Symbolpolitik zu verstehen. Vor diesem Hintergrund ist Ziel des Vortrags, über den Stand des digitalen Strukturwandels von Parteien zu informieren. Dabei werden insbesondere die Organisations-, Kommunikations- und</p>



	<p>Partizipationsstrukturen von Parteien in den Blick genommen werden. Der Schwerpunkt liegt auf den deutschen Parteien, wird aber an geeigneter Stelle auch auf Entwicklungen auf der internationalen Ebene ausgeweitet.</p>
<p><b>Dr. Julia Rone:</b>  <i>„Tracing fake news diffusion and mapping alternative media“</i></p>	<p>The first part of the workshop will provide the conceptual framework for the subsequent group work and will argue for the use of the concept “alternative media” instead of “fake news”. We will discuss several “demand” and “supply” reasons for the proliferation of “alternative media” in the last few years. The rise of “alternative media” has happened in the context of important digital transformations of society on a “meso-level”, including transformations of both political and media organizations. In addition, we will analyse why and how the originally left-wing progressive project of creating alternative citizen media was co-opted by a growing far right movement. Finally, we will explore how large-scale algorithmic measures against “fake news” have changed the level playing field for all players in the media sphere.</p> <p>In the second part of the workshop, students will learn how to trace the diffusion of particular news pieces across different websites and record who quotes whom. The students will be divided in two groups tracing news from alternative left wing and alternative right wing websites. In the end of the exercise students will produce network visualisations of their data and will engage in a collective discussion of the results and their implications.</p> <p>By producing new analysis and easily accessible visualizations, we will aim to open opportunities for comparisons and further research, as well as to contribute to a more empirically informed public debate, beyond moral panic and easy generalizations.</p>
<p><b>Dr. Thomas Norman Cooke:</b>  <i>„Digital Privacy“</i></p>	<p>Digital privacy is not only a hot-button and timely matter of practical concern, but it is also a complex, tension-filled subject matter for us as analysts in any field. Identifying the numerous ways in which the topic stretches across numerous fields of study, this talk briefly reviews how digital privacy is intellectualized throughout the academy so as to identify empirical and conceptual obstacles in extant privacy literature and research projects. Utilizing an interdisciplinary approach to two case studies (on http cookies and the so-called privacy-paradox), the talk exemplifies the necessity for further historically grounded and theoretically oriented scholarship upon digital privacy.</p>
<p><b>JProf. Dr. Marc Ziegele:</b>  <i>„Deliberative Diskussionen im Social Web“</i>        (Workshop)</p>	<p>Die wissenschaftliche Arbeit mit Online-Diskussionsdaten ist ein vielschichtiger Prozess mit vielen Fragen und Fallstricken. Kann man zum Beispiel ohne profunde Programmierkenntnisse überhaupt Nutzerkommentare sammeln und archivieren? Wie soll man aus einem Korpus an Diskussionsdaten eine möglichst aussagekräftige Stichprobe für eine Inhaltsanalyse ziehen? Wie lassen sich deliberative Qualitätskriterien in Codebüchern operationalisieren und schafft man es überhaupt, diese reliabel zu codieren? Welche Fallstricke warten bei der statistischen Auswertung und Analyse der oftmals ineinander verschachtelten Online-Diskussionsdaten? Gibt es auch für Nutzer, die keine „Data Scientists“ sind, Möglichkeiten, Diskussionsdaten automatisiert auszuwerten? Im Workshop werden diese Fragen am Beispiel eines abgeschlossenen DFG-Projekts zu Online-Diskussionen thematisiert, im Kontext aktueller Entwicklungen (z.B. Anpassungen der Facebook-API) aktualisiert und – soweit möglich – beantwortet. Auch aktuelle Fragen der Teilnehmenden können im Workshop diskutiert werden.</p>
<p><b>Prof. Dr. Gunnar Stevens:</b>  <i>„Wohnen, Ernährung, Mobilität – Aktuelle Forschungsfelder der Verbraucherinformatik“</i></p>	<p>Der bedarfsgerechten Gestaltung und kompetenten Nutzung von Informationssystemen stellt schon lange ein zentrales Forschungsgebiet der Wirtschaftsinformatik dar. Lange Zeit lag der Fokus auf den betrieblichen Informationssystemen. Die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft führt auch zurzeit zu einem rasanten Wandel von Verbraucherpraktiken. Die klassischen Konsumfelder Wohnen, Ernährung, Mobilität der Verbraucherforschung werden zunehmend smart. Der Vortrag gibt einen Einblick in aktuelle Ansätze der Verbraucherinformatik, um diesen Wandel zu verstehen und mitzugestalten.</p>